

# Am heiligen Christtag

Autor(en): **Schröder, Rudolf Alexander**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Schweizer Rundschau**

Band (Jahr): **17 (1949-1950)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-758801>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

RUDOLF ALEXANDER SCHRÖDER

## AM HEILIGEN CHRISTTAG

Lukas 2, 1—14

*O Tochter Zion, zage nicht;  
Im dunklen Lande ward es licht,  
Die Schar der Heiden  
Kommt unverweilt und betet an:  
Der starke Hirt ist auf der Bahn,  
Sein Volk zu weiden.*

*Der Stall, drin er sich Raum gemacht,  
Hebt Leuchten an um Mitternacht  
Und glänzt vor Wonnen:  
Da schläft der Held, da blüht das Reis,  
Das sich erquickt verborgner Weis  
Aus Gottes Bronnen.*

*Schau nicht die Mutter, nicht den Mann,  
Schau nur das Kind im Krippelein an;  
Da liegt dein Leben,  
Liegt deines Lebens Vogt und Fürst:  
Er darf, wenn du zum Kinde wirst,  
Dir's wiedergeben.*

*Wär so kein Mensch voll Sünd und Zorn,  
Gott will, er werde neu geboren  
Und sein Gesinde.  
Wir wandelten in Finsternis;  
Nun freuet euch und seid gewiß  
Und glaubt dem Kinde.*